

Oase-Chefin diskutiert mit Bundeskanzlerin

4. Mai 2009 | Von Andreas Olbertz

Bundeskanzlerin Angela Merkel lädt zum Expertengespräch zum Thema "Profis helfen Kindern und Eltern" nach Berlin ein. Auf dem Podium sitzt Oase-Vorsitzende Wiebke Finck aus Bad Oldesloe.



[Vergrößern](#)

Illustere Runde im Kanzleramt: (v. li.) Schulleiterin Edeltraut Schmid, Angela Merkel, Moderatorin Andrea Elis und Wiebke Finck. Foto: BPA

Das hat es wohl noch nicht gegeben: Wiebke Finck, Chefin der Oase, nicht nur zu Gast im Kanzleramt, nein, sie wird auch noch eingeladen, mit Kanzlerin Angela Merkel auf dem Podium zu diskutieren. "Es war sehr interessant und beeindruckend", sagt die Oldesloerin nach dem Treffen mit der Regierungs-Chefin.

[VERSENDEN](#)

[DRUCKEN](#)

[KOMMENTIEREN](#)

Angefangen hatte alles mit einer Einladung. Dr. Thomas de Maizière, Chef des Kanzleramts, lädt regelmäßig Gruppen zu informellen Gesprächen ein: Informatiker, Banker, etc. Ein offener Gedankenaustausch über Erfahrungen und Probleme in ungezwungener Runde - soweit das im Kanzleramt möglich ist. Mitte April stand der Abend unter dem Motto "Eltern- und Familienbildung". Und Wiebke Finck von der Oase mittendrin.

Bei dem Termin stand schon fest, dass die Kanzlerin zum gleichen Thema wenige Tage später rund 250 Gäste abermals nach Berlin einladen wird. Auch da sollte nun die Oase-Vorsitzende

mit dabei sein. Offensichtlich hat sie beim ersten Gespräch einen so guten Eindruck hinterlassen, dass unmittelbar im Anschluss die Frage kam, ob sie nicht auch für eine Podiumsdiskussion mit der Kanzlerin zur Verfügung stehe. Das Ganze sollte zudem live im Fernsehen übertragen werden. Klar, diese Chance lässt sich keiner entgehen, Wann hat man schon mal so eine Gelegenheit.

Vorher war Prinz Charles da. Kaum war der weg, wurde schnell der rote Teppich eingerollt und dann Wiebke Finck vorgelassen. So einfach ist das natürlich nicht. Ohne Einladung geht gar nichts. Und wehe, wenn der Name auf der Gästeliste nicht hundertprozentig mit dem im Pass übereinstimmt. Wiebke Finck: "Vorher musste jeder einen Lebenslauf einreichen, dann wird man vom BKA durchleuchtet. Und vor Ort dann noch mal die übliche Überprüfung wie am Flughafen."

So eine Regierungs-Chefin wird zu Eröffnungen von Kraftwerken eingeladen, aber beim Kindergarten oder in Schulen sieht man sie eher selten. Ein Defizit, wie Angela Merkel im vergangenen Jahr feststellte. Daran wollte sie arbeiten, und Wiebke Finck hat den Eindruck, dass es der Kanzlerin damit durchaus ernst ist. Sie habe bewusst nicht die üblichen Verbandsfunktionäre zu sich eingeladen, sondern Leute von der Front, von der Basis, die den direkten Bezug zu dem hätten, was in Berlin beschlossen wird.

Wie kommt die Oase da mit rein? Wiebke Finck weiß es nicht genau, aber sie hat eine gewisse Vorstellung. Die Oase ist Mehrgenerationenhaus und macht mit bei der Wertebildung in Familien - zwei Bundesprojekte. Zudem wird Präventionsarbeit angeboten, Stadtteilarbeit. Kinderbetreuung - "unser kleiner Gemischtwarenladen eben", wie es die Vorsitzende ganz pragmatisch formuliert, "aber damit decken wir eben ein breites Feld ab." Wenn man dann noch wirklich etwas zu sagen hat und nicht als Phrasendrescher auffällt, hat man gute Chancen.

Konkret ging es der Kanzlerin um die Frage, wie Familien erreicht, wie sie interessiert werden können. Wiebke Finck hat da eine klare Meinung: "Die Gesetze sind eigentlich absolut in Ordnung, wenn sie denn auf der unteren Ebene auch entsprechend interpretiert würden."

Nach der Runde im Kanzleramt ist die engagierte Oldesloerin zuversichtlich. Sie hatte den Eindruck, dass der Familien- und Sozialbereich ein Steckenpferd, ein persönliches Bedürfnis von Kanzlerin Merkel sei, "da ist unser Anliegen in guten Händen." Die Bundeskanzlerin habe erkannt, dass sich am System etwas ändern müsse, aber auch deutlich gemacht, dass nicht alle Wünsche erfüllt werden können.